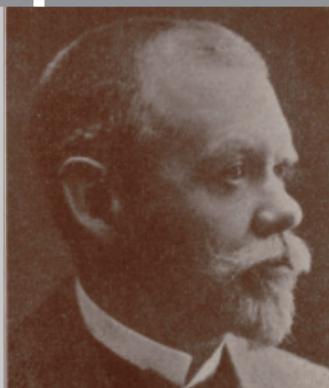


Die Zeiten ändern sich.
Die Energie bleibt.

100 Jahre Energieversorgung für die Märkische Region

mark  1906





Vorgeschichte

Mit der Industrie wächst in den Städten der Bedarf an Wasser und Energie. Zur Versorgung gründen die Stadtväter Gas- und Wasserwerke. Strom wird anfangs vor allem von Privatunternehmen für den Maschinenantrieb erzeugt. Die Menschen sind von der elektrischen Beleuchtung in den Innenstädten fasziniert. Bald reichen die Erzeugungskapazitäten nicht mehr aus.



Gründung

Um die wachsende Nachfrage zu bedienen, suchen die Bürgermeister der Region nach einer geeigneten Lösung. Wer ist finanziell in der Lage, ein Überland-Kraftwerk zu errichten? Nach langem Abwägen überzeugt der Vorschlag des Hagerer Bürgermeisters Willi Cuno: Die Städte der Region gründen am 2. Mai 1906 gemeinsam mit zwei privaten Unternehmen das Kommunale Elektrizitätswerk Mark A.G. – kurz E-Mark, später Elektromark und heute Mark-E. Die Gesellschaft soll das dringend benötigte Kraftwerk bauen und den Strom verteilen.

1916



1926

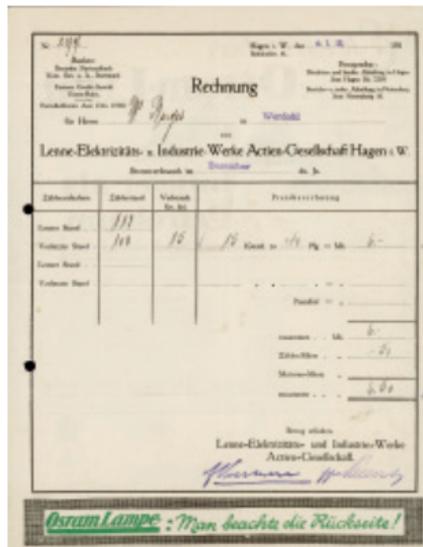
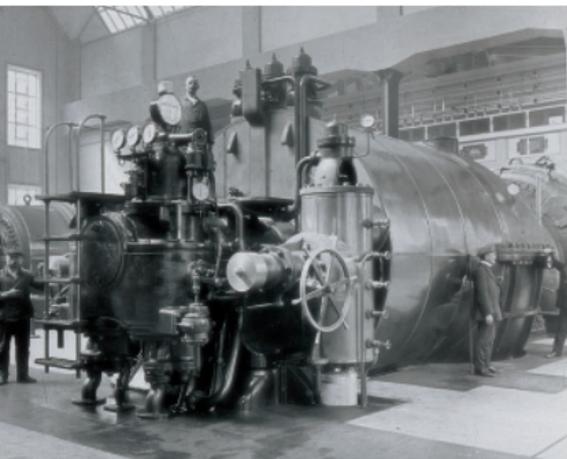


Aufbau und Aufschwung

Bereits am 6. Juni 1908 geht in Herdecke das neue Kraftwerk mit einem 3.000-kW-Turbogenerator in Betrieb. Der Strom wird über ein 860 km langes Netz in die Aktionärsgemeinden übertragen. Die Nachfrage bleibt enorm, schon bald ist ein weiteres Kraftwerk notwendig: Im August 1912 geht in Elverlingsen ein 12.000-kW-Turbogenerator an das Netz. Den Aufschwung bremst 1914 der Erste Weltkrieg mit großen Engpässen in der Kohlenversorgung.

Wirtschaftskrise

Nach dem Krieg treiben Arbeitslosigkeit und Inflation Deutschland in eine Wirtschaftskrise. Mit der Ruhrbesetzung wird der Kohlenmangel zur größten Bedrohung der E-Mark. Nach der Währungsreform 1923 stabilisieren sich die Verhältnisse in Deutschland. 1927 erzeugt erstmals das neue Cuno-Werk in Herdecke Strom. Die Weltwirtschaftskrise stoppt 1930 den Aufschwung. Der Stromabsatz geht in der Region um ein Drittel zurück.



OSRAM LAMPE: Man beachte die Rückseite!

1936

1946



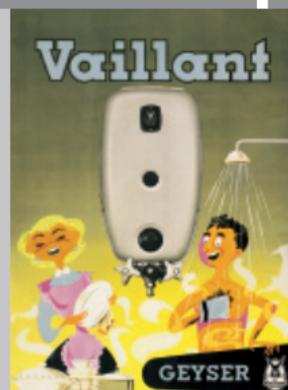
Kriegszeiten

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten verändert auch die E-Mark: Im April 1933 werden Vorstand und Aufsichtsrat ausgetauscht. 1935 stellt das Energiewirtschaftsgesetz die Stromversorger unter staatliche Aufsicht. Deutschland im Krieg. Mit Hilfe einer weiteren Anlage in Elverlingsen kann die E-Mark den Energiebedarf decken. Zur Aufrechterhaltung der Versorgung setzt das Unternehmen Kriegsgefangene und auch Zwangsarbeiter ein. Die Kraftwerke der E-Mark bleiben ohne Kriegsschäden.

Wirtschaftswunder

Nach Kriegsende schränkt der Kohlenmangel die Versorgung ein. Mit der Währungsreform 1948 beginnt der Wiederaufbau. Elektromark legt ein Investitionsprogramm auf, um die Kraftwerke und das Leitungsnetz auszubauen. Bereits 1952 geht in Elverlingsen und 1958 in Herdecke eine neue Anlage in Betrieb. 1954 bezieht Elektromark die neue Hauptverwaltung in der Hagener Körnerstraße. Das Wirtschaftswunder bringt Wohlstand für die Menschen.





Wirtschaftsboom

Elektroherde, Kühlschränke und Waschmaschinen erobern Anfang der 1960er Jahre die Haushalte. Neben dem Ausbau der Kraftwerke kommen neue Technologien zum Einsatz: Das Elektromark Pumpspeicherwerk in Rönkhausen liefert ab 1969 Spitzenlaststrom. Mit Beteiligungen an dem THTR 300 in Hamm und dem Kernkraftwerk Emsland will Elektromark den zukünftigen Bedarf decken. 1973 stoppt die Ölkrise das Wachstum: Deutschland ist von den Weltmärkten abhängig geworden. Energiepolitik und -wirtschaft setzen auf Steinkohle, Kernenergie und Energiesparen.

Stadtwerke Hagen

Nach der Aufbauphase in den 1950er Jahren sanieren die Wasserwerke Hagen die Hasper Talsperre und die Anlage in Hengstey. Die Gaswerke geben die Gasproduktion auf und beziehen Ferngas. 1962 werden die Eigenbetriebe der Stadt in der Stadtwerke Hagen AG zusammen geschlossen.



Mach's richtig...
...dann leistet Strom noch mehr!





| Wettbewerb

Die Umsetzung einer EU-Richtlinie bringt ab April 1998 Wettbewerb um die Kunden im Strommarkt. Die Preise fallen. Energiehandel wird bei Elektromark zu einem neuen Geschäftsfeld. Viele Versorger stärken ihre Position durch Kooperationen und Kostensenkungsprogramme.

Am 1. Januar 2002 schließen sich Elektromark und die Stadtwerke Hagen zusammen: Die Mark-E Aktiengesellschaft liefert Strom, Wärme, Gas und Wasser für 230.000 Kunden.

| Umweltschutz

„Ölkrise“ und „Waldsterben“ fordern ein Umdenken. „Sauberer“ Strom ist gefragt. Auch Elektromark investiert in neue Erzeugungs- und Umweltschutzanlagen. Das Heizkraftwerk Hagen-Kabel liefert ab 1981 Strom und Prozesswärme. Rauchgasreinigungsanlagen machen die Elektromark Steinkohleblöcke umweltfreundlich. 1994 verkauft Elektromark die Kernenergieanteile, RWE und VEW werden Aktionäre. Schwerpunkte der Kundenberatung: Energiesparen und Förderung regenerativer Energien.





Investitionen

Zur Stärkung der Marktposition investiert Mark-E über 100 Millionen Euro: Die Erzeugungsanlagen und Verteilnetze werden erneuert und ausgebaut, der Energiehandel erweitert. Mit dem Partner Statkraft errichtet Mark-E in Herdecke eine 400-MW-Gas- und-Dampfturbinenanlage. Vor Ort berät Mark-E die Kunden zu aktuellen Energie- und Klimaschutzthemen. Steigende Brennstoffkosten und Stromgroßhandelspreise sowie staatliche Abgaben lassen die Energiepreise steigen. Das 2005 novellierte Energiewirtschaftsgesetz gibt die rechtliche Grundlage für mehr Wettbewerb: Mark-E beginnt mit der Trennung von „Netz“ und „Vertrieb“.

Starker Partner

Zukünftig bietet Mark-E ihre Energiedienstleistungen unter dem Dach der SEWAG – Südwestfalen Energie und Wasser AG – an. Kooperationspartner in der neuen Gesellschaft ist die Stadtwerke Lüdenscheid GmbH. Gemeinsam bieten die beiden Energieversorger dann den über 280.000 Kunden in Hagen, Lüdenscheid und der Märkischen Region Strom, Wärme, Gas und Wasser zu marktgerechten Preisen. Die gemeinsame Netzgesellschaft enet Südwestfalen Netz GmbH übernimmt den Betrieb der Verteilnetze.



Mark-E
Aktiengesellschaft
Körnerstraße 40
58095 Hagen
www.mark-e.de

Tel 02331.123-0
Fax 02331.123-22222

info@mark-e.de

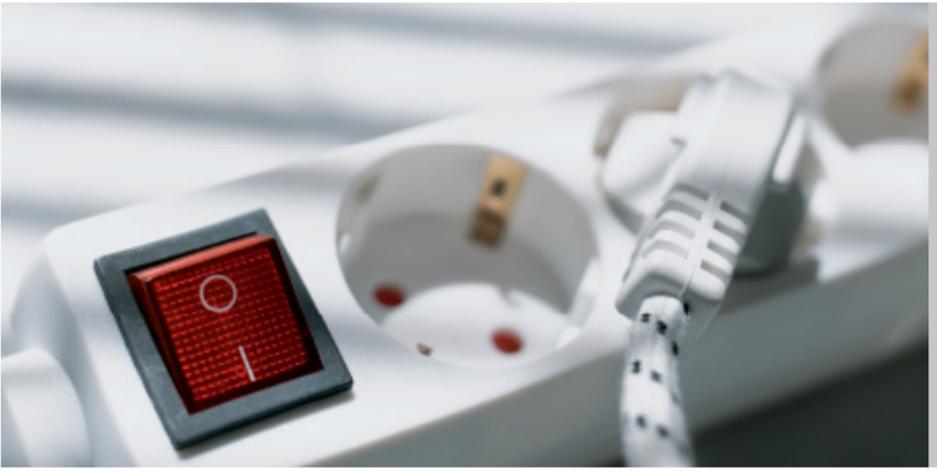
► Mark-E in Nordrhein-Westfalen



Mark-E wurde 1906 als Kommunales Elektrizitätswerk Mark A.G. von den Städten und Gemeinden der Märkischen Region gegründet. Heute gehört Mark-E zu den größten regionalen Energieversorgern mit Eigenerzeugung in Nordrhein-Westfalen und liefert Energie für rund eine halbe Million Menschen. Wir versorgen unsere Kunden

in Hagen und der Märkischen Region mit Strom und Wärme und seit 2002 in Hagen auch mit Gas und Trinkwasser. Abgerundet wird unser Kerngeschäft durch das Angebot vielfältiger Dienstleistungen, die den Energie-Einsatz in Unternehmen und Haushalten optimieren. Mehr zu den Angeboten der Mark-E: www.mark-e.de





Mit Energie kommen Wärme und Licht in das Leben, Energie treibt Motoren an und ermöglicht moderne Kommunikation. Im Haushalt, Büro oder Betrieb – Strom ist heute eine wesentliche Grundlage für das Funktionieren unserer modernen Gesellschaft.

Jeden Tag, rund um die Uhr, die gewünschte Menge Energie für die Haushalte, Unter-

nehmen und Energiehandelspartner zu liefern, ist unsere Aufgabe als Energiedienstleister. Aber nicht nur für die Versorgung der Kunden in der Märkischen Region produzieren wir jährlich rund 6.000 Millionen Kilowattstunden Strom, wir liefern auch im überregionalen Energiehandel an Marktpartner.

Kundenberatung vor Ort

Kontaktpunkte für die persönliche Information und Beratung sind die Mark-E Foren:

58095 Hagen, Hauptverwaltung Körnerstr. 40

58762 Altena, Am Markaner 1

58553 Halver, Thomasstraße 11

58313 Herdecke, Wetterstraße 2

58540 Meinerzhagen, Bahnhofstraße 17

58840 Plettenberg, Umlauf 22a

58791 Werdohl, Eggenpfad 1

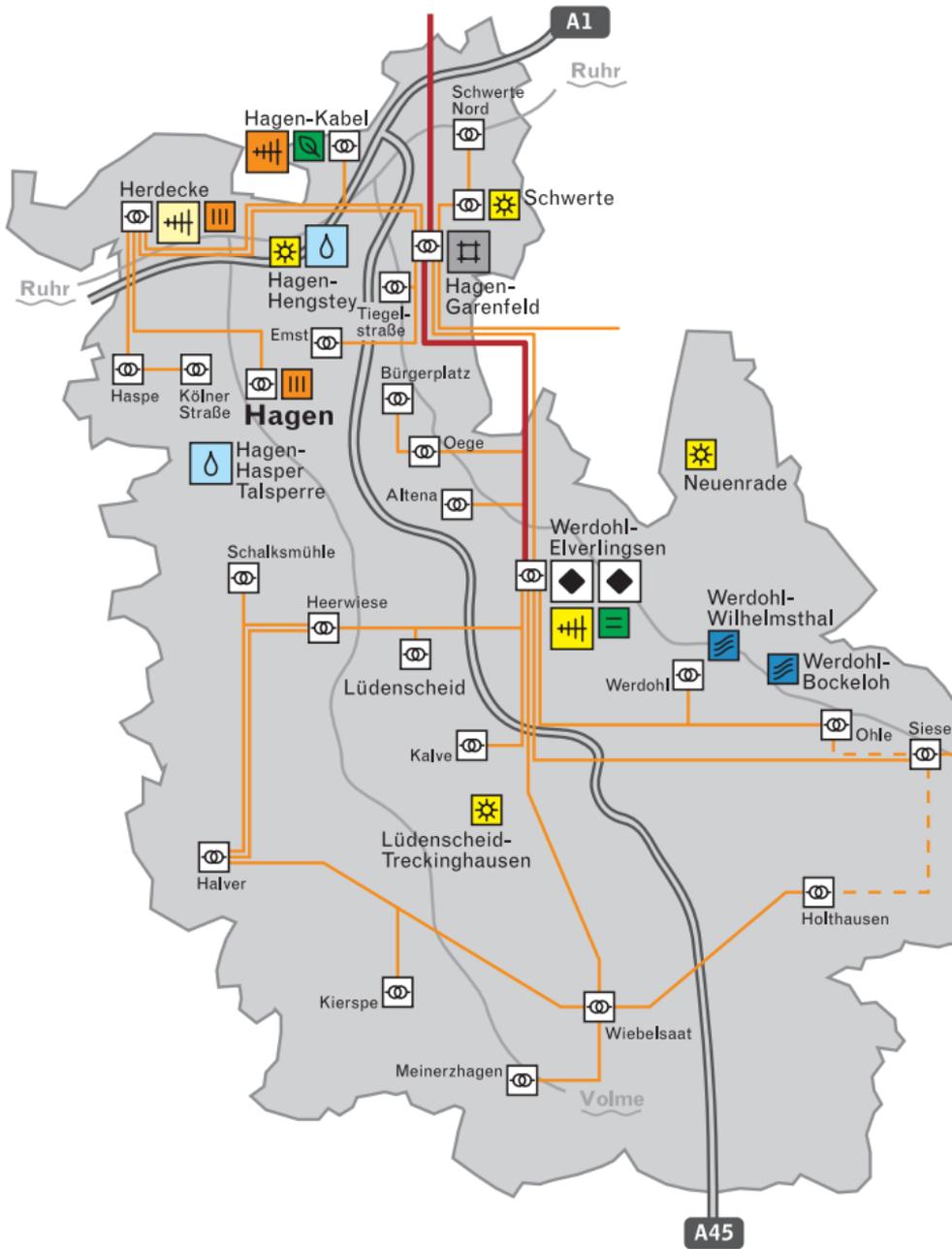
Mark-E Forum-Hotlines

Tel 0 18 02. 50 10 30*

Fax 0 18 02. 50 10 40*

(*6 Cent/Verbindung aus dem Netz der Deutschen Telekom)

► Die Erzeugungsanlagen und das Verteilnetz der Mark-E



Wie kommt der Strom ins Haus?

Der Strom aus den Mark-E Kraftwerken (Gesamtleistung rund 1.000 Megawatt) fließt über ein Versorgungsnetz bis zum Verbraucher. In Hagen und der Märkischen Region betreibt die enet Südwestfalen Netz GmbH das Verteil-

netz der Mark-E mit rund 200 km 220-Kilovolt-/110-Kilovolt-Hochspannungsleitungen und rund 7.500 km 10- und 0,4-Kilovolt-Leitungen. 27 Umspannwerke übertragen die Energie vom Hochspannungsnetz auf das 10-kV-Netz.

-  Steinkohleblock
-  Gas- und Dampfturbinenanlage
-  Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk
-  Gas- und Dampfturbinenanlage ab 2007
-  Biomasse-Verstromungsanlage
-  Wirbelschichtfeuerungsanlage
-  Pumpspeicherwerk
-  Wasserwerk
-  Blockheizkraftwerk
-  Laufwasserkraftwerk
-  Fotovoltaikanlage
-  Netzführung
-  Umspannwerke
-  220-kV-Leitung
-  110-kV-Leitung
-  110-kV-Leitung in Planung



Die Energie einer Kilowattstunde Strom

Rund 3.500 Kilowattstunden im Jahr verbraucht ein Haushalt in Deutschland durchschnittlich. Im Alltag wird elektrische Energie zum Alleskönner.

Dafür reicht eine Kilowattstunde:

- 70 Tassen Kaffee kochen
- 15 Hemden bügeln
- sieben Stunden fernsehen
- einen Hefekuchen backen
- eine Maschine Wäsche waschen
- zwei Tage einen 300-Liter-Kühlschrank betreiben
- ein Mittagessen für vier Personen kochen
- fünf Stunden am Computer arbeiten
- 90 Stunden eine Energiespar- oder 17 Stunden eine Glühlampe leuchten lassen
- 40 Stunden lang mit dem CD-Player Musik hören